

Gutachterkommission trauert um verdiente Mitglieder



Am 22. Januar 2008 verstarb in Neuss im Alter von 72 Jahren der ehemalige Direktor der Klinik für Neurochirurgie der Universität Düsseldorf, em. **Prof. Dr. med. Wolfgang J. Bock.**

I935 in Leipzig geboren, studierte Bock von 1955 bis 1962 Medizin in Berlin und Münster, wo er 1962 promoviert wurde. Nach der Approbation (1964) schloss er seine Weiterbildung 1971 an der Neurochirurgischen Klinik der Gesamthochschule Essen mit der Ernennung zum Facharzt für Neurochirurgie ab. 1972 wurde ihm die *venia legendi* für das Fach Neurochirurgie verliehen. 1975 folgte die Ernennung zum außerplanmäßigen Professor. Am 1. Oktober 1979 wurde Professor Dr. Bock auf den Lehrstuhl für Neurochirurgie an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf berufen.

Neben seiner klinischen und wissenschaftlichen Arbeit und Lehrtätigkeit engagierte sich Professor Dr. Bock in einer Vielzahl von Nebenämtern, u. a. in der Deutschen Gesellschaft für Neurochirurgie, deren Präsident er 1990 war. Er war Gründungsmitglied des Berufsverbandes Deutscher Neurochirurgen und Mitbegründer der Deutschen Akademie für Neurochirurgie. Seit 1999 war er Präsidiumsmitglied des Arbeitskreises „Ärzte und Juristen“ der Arbeitsgemeinschaft Wissenschaftlicher Medizinischer Fachgesellschaften e.V. (AWMF), wo sein besonderes Augenmerk der interdisziplinären Behandlung arztrechtlicher Themen galt.

Im Mai 2000 wurde Professor Dr. Bock als korrespondierendes Mitglied für Neurochirurgie in die Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein berufen, wo er zusätzlich die Funktion eines stellvertretenden Geschäftsführenden Mitglieds übernahm.

Für seine Verdienste wurde Professor Dr. Bock im Jahre 2001 mit der Ernennung zum Ehrenmitglied der Deutschen Gesell-

schaft für Neurochirurgie und der Verleihung der Wilhelm-Tönnis-Medaille gewürdigt. Im gleichen Jahr wurde ihm das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Die Gutachterkommission und die nordrheinische Ärzteschaft verlieren mit Prof. Dr. Bock einen herausragenden Vertreter seines Faches. Sie werden sein verdienstvolles Wirken in dankbarer Erinnerung behalten und dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren. sm



Am 13. Januar 2008 verstarb in Mülheim a. d. Ruhr im Alter von 85 Jahren der ehemalige Chefarzt der Klinik für Chirurgie des dortigen Evangelischen Krankenhauses, em. **Prof. Dr. med. Dr. med. h. c. Gert Carstensen.**

Carstensen wurde am 11. April 1922 in Melle/Westfalen geboren. Nach Kriegsende studierte er von 1945 bis 1949 Medizin in Göttingen. Seine weitere Ausbildung zum Chirurgen absolvierte er in Göttingen, Madrid und Würzburg, wo er sich für das Fach Chirurgie habilitierte. Von 1962 bis 1987 war er Chefarzt der Chirurgischen Klinik des Evangelischen Krankenhauses in Mülheim an der Ruhr.

Auf gefäßchirurgischem Gebiet hat Carstensen insbesondere auf die Entwicklung der Wiederherstellung der arteriellen Strombahn praktisch-operativ und wissenschaftlich Einfluss genommen. Seit 1969 war Carstensen Mitglied des Präsidiums der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie, im Jahre 1975 deren Präsident. Er war Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina sowie Ehrenmitglied der niederrheinisch-westfälischen, der türkischen und deutschen Chirurgengesellschaft und der österreichischen van Swieten-Gesellschaft.

Seit Mitte der 1970er Jahre engagierte sich Professor Dr. Dr. Carstensen auf dem

Gebiet des Medizinschadensrechts, dessen Entwicklung er wesentlich mit beeinflusst hat. Er war Gründungsmitglied der am 1. Dezember 1975 errichteten Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein, der er über den Zeitraum von 28 Jahren bis zum 30. November 2003 ununterbrochen angehörte. Carstensen hat sich in besonderer Weise um den Aufbau der Kommission in ihrer Gründungsphase verdient gemacht.

Von Professor Dr. Dr. Carstensen gingen wesentliche Impulse für Kooperation und Verständigung von Ärzten und Juristen auf dem Gebiet des Medizin(schadens)-Rechts aus. In Symposien zum Thema „Medizin und Recht“ gab er auf dem Gebiet des Arzthaftungsrechts tätigen Richtern in der von ihm geleiteten Klinik Gelegenheit, den ärztlichen Berufsalltag kennen zu lernen. Bei der Deutschen Richterakademie wirkte er regelmäßig an der Fortbildung von Richtern mit. Er war Mitbegründer des Arbeitskreises „Ärzte und Juristen“ der (AWMF), dessen Präsidium er bis vor wenigen Jahren angehörte.

Hervorgetreten ist Professor Dr. Dr. Carstensen auch im medizin-rechtlichen Schrifttum mit einer Vielzahl von Publikationen auf dem Gebiet des Arzthaftungsrechts, ferner mit Vorträgen auf zahlreichen wissenschaftlichen Kongressen und Symposien im In- und Ausland. Er wurde sehr häufig bundesweit von Gerichten und Staatsanwaltschaften als Sachverständiger herangezogen.

Für seine Verdienste ist Carstensen vielfach ausgezeichnet worden. Neben der Werner-Körte-Medaille in Gold der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie und dem Großen Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland wurde ihm 1997 von der Freien Universität Berlin (Fachbereich Human-Medizin) die Ehrendoktorwürde verliehen. 2004 erhielt Professor Dr. Dr. Carstensen für sein Lebenswerk die Paracelsus-Medaille als höchste Auszeichnung der deutschen Ärzteschaft.

Mit Professor Dr. Dr. Carstensen verliert die Ärztekammer Nordrhein eine herausragende Persönlichkeit, die sich um die ärztliche Selbstverwaltung und um das Gemeinwohl in der Bundesrepublik Deutschland besonders verdient gemacht hat. Sie wird dem Verstorbenen ein dankbares ehrendes Andenken bewahren. sm